

INTERVIEW | 29. MÄRZ 2023

# Warum es sich jetzt lohnt in Volatilität zu investieren – Lupus Alpha CIO Alternative Solutions

**Alexander Raviol erklärt im Gespräch, wie man in Volatilität investiert, welche Renditeerwartungen man sich ausrechnen kann und wie man sein Portfolio mit einer solchen Optionsstrategie diversifizieren kann.**

VON LUKAS KÜMMERLE

Die Märkte schwanken, die Unsicherheit bleibt hoch. Genau für diese unsicheren Zeiten gibt es entsprechende Absicherungsstrategien. Während die klassischen Put-Optionen auf den breiten Aktienmarkt oft teuer sind und nur dann wirken, wenn es zu extremen Abverkäufen kommt – hat sich Lupus alpha unter anderem auf Volatilitätsstrategien spezialisiert, die sich auf die Vereinnahmung von Optionsprämien konzentrieren. Diese können laut Alexander Raviol, Partner und CIO Alternative Solutions bei Lupus alpha auch dann Diversifizierung für das Portfolio bieten und Erträge generieren, wenn die Märkte seitwärts gehen oder auch rückläufig sind.

Die Lupus alpha Volatility Risk-Premium Strategien profitieren laut dem Experten von der Risikoprämie, die in der Volatilität selbst steckt. Denn während der VIX das geeignete Maß sei, um die erwartete Volatilität des breiten S&P 500 Index zu messen, schwanke der Index selbst tatsächlich messbar weniger. Von dieser Differenz profitiere man mit Hilfe von Optionsstrategien.

**„Wie ein klassischer Versicherer verkaufen wir die Volatilität an den Terminmärkten und sammeln dafür eine entsprechende Optionsprämie ein“, so Raviol.**

Die Volatilitätsstrategien bestehen aus

zwei Bausteinen. Zum einen aus dem Rentenportfolio, welches aus kurzlaufenden AAA-Anleihen besteht und die Basis des Portfolios bilden. On top kommen Derivate bzw. das Optionsportfolio, in dem Lupus alpha als Stillhalter Optionen auf den S&P500 sowie den Eurostoxx50 verkauft.

Laut Raviol erwarte man aktuell durch den derivativen Volatilitätsbaustein eine durchschnittliche Rendite von 4% pro Jahr. Das Anleiheportfolio sei von dem aktuellen Zinsumfeld abhängig. Derzeit bilde dies eine Rendite von knapp 3% aus. Somit erwartet der Lupus alpha CIO derzeit für das laufende Jahr eine Gesamterendite von aktuell 7% pro Jahr.

## Diversifizierungsaspekt der Volastrategien

Raviol hebt ebenfalls den Diversifizierungsaspekt der Volastrategien hervor. Die Korrelation der Lupus alpha Volatility Risk-Premium C Strategie zum S&P 500 betrug Ende Februar 0,74, während die Korrelation zum Eurostoxx50 bei 0,69 lag.

„Damit die Strategie funktioniert, brauchen wir keine steigenden Märkte. Bei Seitwärtsbewegungen oder stetig fallenden Märkten performt die Strategie ebenfalls solide. Wir sind nämlich nicht von den

Kursen abhängig, sondern nehmen die Optionsprämien stetig ein – egal in welche Richtung sich die Märkte bewegen.“

Die Volatilitätsstrategien performen laut Raviol lediglich schlecht, wenn es zu Extremsituationen an den Märkten kommt, wie es bei beispielsweise bei der Weltwirtschaftskrise im Jahr 2008 oder dem Corona-Crash im Jahr 2020 der Fall gewesen sei. „In solchen Crashphasen leiden alle Anlageklassen. Der Unterschied bei Short-Vola-Strategien, sie erholen sich schnell wieder nach solchen Extremereignissen“, erklärt Raviol weiter. Im schwierigen Jahr 2022 hat der Fonds ein Minus von „lediglich“ 2,8% erzielt. Bislang liegt der Fonds mit 2,3% YTD (und dies nach dem Credit Suisse-Crash) ebenfalls im Plus.

Auch für 2023 erwartet der Alternative Solutions CIO eine positive Rendite für die Strategien. „Ich schaue relativ gelassene in die Zukunft. Die aktuelle Bankenkrise unterscheidet sich fundamental von der Situation im Jahr 2008. Zentralbanken reagieren entschlossen und der finanzielle Schutzschirm ist ebenfalls viel robuster. Ich sehe daher keine Paniksituation wie 2008 oder 2020 und erachte unser Renditeziel von 7% für die Volatilitätsstrategie in diesem Jahr für weiter als realistisch.“